

§ 31.

Die Wohnplätze der Menschen.

1. Arten der Siedlungen. Jeder Mensch bedarf des Obdaches, das die Form des Zelttes, der Hütte oder des Hauses haben kann und ihn mehr oder weniger an eine bestimmte Stelle der Erdoberfläche fesselt. Nimmt er das rings um die Wohnstätte liegende Gelände in Bearbeitung, so entsteht eine Ansiedlung. Mehrere nebeneinanderliegende Einzelsiedlungen bilden eine Gruppensiedlung. Wird diese in der Hauptsache von aderbau-treibender Bevölkerung bewohnt, so heißt sie Dorf. Die Dörfer treten meist gesellig auf und sind in ihrem Wachstum beschränkt, da die unveränderliche Größe des bebauten Bodens keinen wesentlichen Zuwachs der Bevölkerung duldet. Gruppenansiedlungen mit gewerbe- und handeltreibender Bevölkerung heißen Städte. Sie sind an Zahl bedeutend geringer, vereinigen aber vielseitigere Interessen in sich als jene. Eine vermittelnde Form zwischen der Einzelsiedlung und dem Dorfe ist der Weiler, zwischen dem Dorfe und der Stadt der Marktflecken. Die Selbständigkeit einer Einzel- oder Gruppensiedlung kommt in ihrem Namen zum Ausdruck.

2. Lage der Siedlungen. Die Auswahl des Ortes für die Begründung einer dörflichen Siedlung richtet sich meist nach der Beschaffenheit des Bau- und Weggrundes, der Erreichbarkeit trinkbaren Wassers, dem Verhältnisse gegenüber den Unbilden der Elemente, der Zugänglichkeit der zugehörigen Ackerstur usw. — Enger begrenzt ist die Wahl des Ortes bei der Begründung einer Stadt. In den ältesten Zeiten spielte dabei die gesicherte Lage gegen feindliche Angriffe die Hauptrolle (Berge, Flußgabeln, Kapvorsprünge, Küsteninseln). Später ward das Verkehrsbedürfnis maßgebend. Dabei entstanden viele kleine Landstädte als Verkehrsmittelpunkte für die umwohnende Landbevölkerung, sowie viele größere Orte als Ruhepunkte des Durchgangsverkehrs (Endpunkt viel begangener Pässe, Furten und Übergangsstellen größerer Ströme, Seehäfen). Endlich gründete man Städte an Stellen, die zur Ausnutzung von Bodenschätzen einluden (Mineralquellen, Erze).

3. Einteilung der Siedlungen nach der Einwohnerzahl. Hiernach unterscheidet man

ländliche Wohnplätze mit unter	2 000	Einw.
Landstädte	2 000—	5 000
Kleinstädte	5 000—	20 000
Mittelstädte	20 000—	100 000
Großstädte	über	100 000

Doch überragen manche Dörfer viele städtische Siedlungen mit ihrer Seelenzahl, und Städte unter 2000 Einwohnern sind ebenfalls keine Seltenheit. Die Zahl der Großstädte, die sich infolge der neuzeitlichen Verkehrsmittel rasch erhöht, beträgt jetzt über 300. Es besitzen davon die Vereinigten Staaten 46, Deutschland 42 (die meisten im Nordwesten), England 41, Indien 32, Rußland 19, Frankreich 15, Italien 11, Japan 10, Osterreich-Ungarn 9; für China ist die Zahl nicht sicher bestimmt (zwischen 23 und 52).